



Städtische Kindertagesstätte Kompass

Lindenallee 4, 36179 Bebra

Tel. 06622/1627



Kurzkonzeption Kita Kompass

Die städtische Kindertagesstätte liegt im Herzen der Bebraer Kernstadt, mitten im Zentrum, und ist fußläufig gut erreichbar. Dank der zentralen Lage können wir viele Anlaufstellen, sowie Kooperationspartner fußläufig erreichen (Bsp.: Zahnarztpraxis, Lebensmittelläden beim Einkaufen mit den Kindern) und Verkehrserziehung bei den Kindern betreiben. Die bei uns betreuten Kinder kommen aus der Kernstadt. Sie stammen aus Familien mit unterschiedlichsten kulturellen, nationalen und religiösen Hintergründen und Familienstrukturen. Wir betreuen auch Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf, behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder. Wir sehen das als selbstverständlich an und freuen uns über jede Bereicherung in Form von Vielfalt.

Unsere Kindertagesstätte ist täglich von **7:00- 16:30 Uhr** geöffnet. Nach Bedarf findet für die jüngeren Kinder eine Schlaf-/ Ruhezeit statt, die von einer Fachkraft betreut wird.

Unsere **Schließzeiten** belaufen sich auf die ersten beiden Wochen der hessischen Sommerferien und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Einzelne Schließtage, z.B. Brückentage oder Fortbildungen des Personals, werden rechtzeitig bekannt gegeben. Insgesamt schließt die Kindertagesstätte 20 Tage im Jahr.

Es werden bis zu **75 Kinder** im Alter von 2- 6 Jahren betreut. Diese teilen sich in drei Gruppen auf, von denen es eine U3 Gruppe und zwei Integrationsgruppen gibt.

	Gruppe	Anzahl Kinder	Alter
1	Blaue Gruppe	23 (U3; 22-25)	2-6 Jahre
2	Rote Gruppe	25 (I- Gruppe; 20)	3-6 Jahre
3	Gelbe Gruppe	25 (I- Gruppe; 19)	3-6 Jahre

Auf Grund dieser Besonderheit reduziert sich auch hier die Gesamtzahl der Plätze in der Gruppe und zusätzliche Personalstunden zur Unterstützung des gesamten Teams kommen hinzu. In jeder Gruppe beginnt die Aufnahme der Kinder mit einer Eingewöhnungszeit. Bei diesen ersten Schritten in unserer Einrichtung wird das Kind von einer/m Bezugserzieher/in, die/der dem Kind zugeordnet wird oder die/der das Kind sich selbst wählt, begleitet. So hat es die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Bindungsperson, die Einrichtung und ErzieherInnen kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen. Die Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell wird individuell gestaltet, weil jede Trennungssituation zwischen Kind und Eltern unterschiedlich verläuft. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Hier achten wir besonders darauf, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und schaffen durch eine empathische, vertrauensvolle Haltung die Grundlage dafür. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion. „Erziehung“ meint die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse, z. B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“
(Maria Montessori)

Dieses Zitat von Maria Montessori spiegelt wider, welche Schwerpunkte unsere pädagogische Arbeit ausmachen. Durch Begleitung und Unterstützung der Entwicklung des Kindes ergänzen wir die familiäre Erziehung. Liebevolle Zuwendung und Geborgenheit sind Voraussetzung für die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan ist unsere pädagogische Grundlage. Wir fördern und begleiten jedes uns anvertraute Kind in seiner Individualität und nach seinen Fähigkeiten, durch ganzheitliches Lernen. Kreativität, Selbständigkeit, Eigen – und Mitverantwortung und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit sind die Bedingungen, um die Herausforderung des Lebens und Zukunftsanforderungen zu bewältigen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihr Wissen durch aktives Ausprobieren aufzunehmen. Wir regen die Kinder zu selbständigem Handeln an. Dies tun wir im Rahmen der **Ko- Konstruktion**. Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam ko-konstruiert wird. Der Schlüssel dieses Ansatzes ist die soziale Interaktion. Wir geben den Kindern Zeit und Raum für ihre Fragen und Herangehensweisen. So können sie den Kita-Alltag ihren Interessen entsprechend mitgestalten und Themen entdecken, die für sie wichtig und bedeutungsvoll sind.

In unserer Einrichtung arbeiten wir in **festen Gruppenstrukturen**. Gruppenübergreifende Angebote finden im Flur, in unserem Bistro und in der Turnhalle, sowie auf dem Außengelände statt. Unser Außengelände bietet viel Baumbestand und Rückzugsbereiche, in denen sich die Kinder unbeobachtet fühlen. Der Flur wird als Spielfläche genutzt und kann von jeweils 3 Kindern aus jeder Gruppe bespielt werden. Je nach Wetterlage haben die Kinder die Möglichkeit, schon früh auf das Außengelände zu gehen oder im Turnraum (angeleitete) Aktivitäten in Anspruch zu nehmen.

07:00- 09:00 Uhr	Ankommen	- Eintreffen der Kinder - Spielen im Flur/in der Gruppe
09:00- 12:00	Freispiel- und Projektphase (Wald-Kita, Vorschulerziehung, etc.) Frühstück	- angeleitet oder selbstständig
11:30- 12:15 Uhr	Mittagessen/ Abholung der Halbtagskinder	- Stammgruppenaktivitäten
12:15- 14:00 Uhr	Mittagsschlaf oder Freispiel	- Stammgruppe - Turnraum - Außengelände
14:30 Uhr	Teepause	- Gemeinsam im Bistro
15:00- 16:30 Uhr	Freispiel	- nach Bedarf angeleitet oder selbstständig

Das **Bistro** ist von 7:30- 10:00 Uhr geöffnet und kann flexibel genutzt werden. Das Frühstück wird gesund und abwechslungsreich, auf Empfehlung der Jugendzahnpflege, von uns täglich frisch und zuckerfrei zubereitet. Die Kinder haben die Möglichkeit, uns bei der Herstellung zu unterstützen.

Unser **Mittagessen** wird von den Küchenfeen Bad Hersfeld geliefert. Der Caterer hat sich auf gesundes, kindergerechtes Essen spezialisiert und bietet abwechslungsreiche Speisen. Auf jegliche Bedürfnisse kann eingegangen werden. So kann das Essen u.a. schweinefleischfrei, laktosefrei, vegetarisch angeboten werden. Am Nachmittag findet für die Ganztagskinder eine Teepause statt.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das **Landesprogramm Sprache** (ehemals Bundesprogramm), welches bereits seit 2016 in unserer Einrichtung installiert ist. Singspiele, Gesprächskreise, Bilderbücher, Gedichte und Reime, Zuhören lernen im Umgang miteinander, fördern die sprachliche Entwicklung aller Kinder. Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Kinder erlernen Sprache nicht nur beim Zuhören, sondern vor allem durch aktives Sprechen. Sprachförderung ist ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag und findet sich im gesamten Kindergartengeschehen wieder. Durch die große Altersmischung in unserer Einrichtung und einem großen Anteil Kinder nicht-deutschsprachiger Herkunft ist der sprachliche Entwicklungsstand der einzelnen Kinder sehr unterschiedlich. Wir knüpfen bei den unterschiedlichen Sprachkenntnissen an und fördern jedes Kind individuell nach seinen Möglichkeiten. Bei speziellem sprachlichem Förderbedarf eines Kindes wird mit den Eltern gemeinsam nach Lösungen gesucht, z.B. Logopädie, Sprachtherapie. Die (sprachliche) Entwicklung jedes Kindes wird fortlaufend beobachtet und dokumentiert.

Hierzu verwenden wir das Beobachtungs- und Dokumentationssystem für Kitas (**BuDS Kita**). Wenn die Kinder das dritte Lebensjahr vollendet haben, haben Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder durch unsere geschulten **Kiss-** ErzieherInnen mit Hilfe eines Kindersprachscreenings überprüfen zu lassen. Des Weiteren arbeiten wir mit **Portfolio**. Hier sammeln wir gezielt Werke des Kindes, sowie Beobachtungen der Fachkräfte, beispielsweise durch Lerngeschichten. So werden die wichtigsten Entwicklungsschritte der Kinder dokumentiert.

Jede Kritik ist ein Geschenk. Der Umgang mit Kritik von Eltern ist uns sehr wichtig. Beschwerden werden wertschätzend angenommen, ihnen wird nachgegangen und nach einer praktikablen Lösung gesucht. Die Eltern erhalten zeitnah eine Mitteilung über die veranlassten Maßnahmen und werden möglichst in den Prozess mit eingebunden. In Teambesprechungen wird immer wieder auf den positiven Umgang mit Beschwerden und Kritik hingewiesen. Folgendes **Beschwerdemanagement** hat sich in unserer Einrichtung etabliert:

1. Beschwerden/Kritik werden im Gespräch mit der KiTa-Leitung im Team eingebracht.
2. Klärung der Verantwortlichkeit/Zuständigkeit
3. Verschriftlichung
4. Suche nach Lösungsansätzen, Lösungswegen, ggf. unter Einbeziehung von Eltern, Elternbeirat und anderen relevanten Institutionen
5. Rückkopplung mit Eltern
6. Abschlussdokumentation Diese Verfahrensweise trägt dem Gedanken Rechnung, dass Rückmeldungen der Eltern und der Mitarbeiter/innen für uns ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung sind.

Die Stadt Bebra und die Mitarbeiter/innen haben den Anspruch durch **Qualitätsentwicklung** immer auf dem neuesten pädagogischen Stand zu sein. Aus diesem Grund werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen mit dem Schwerpunkt auf Angebote im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes durchgeführt. Im Jahresverlauf finden mehrere Teamsupervisionen und Supervision für die Kita-Leitung statt. Wir befinden uns in einem stetigen Prozess, unsere Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.

- Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. **Partizipation** (=Teilhabe) basiert auf demokratischen Werten, wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Sicherheit.

Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst alle Entscheidungsprozesse einzubeziehen und sie an vielen Dingen, die das alltägliche Zusammenleben betreffen, zu beteiligen. Hier nutzen wir das Instrument eines Kinderparlaments. In jeder Gruppe gibt es zwei Kinder- Gruppensprecher. Diese treffen sich regelmäßig zum Austausch mit einer Fachkraft und bringen die Anliegen der Gruppe vor. Darüber hinaus können sich alle Kinder entscheiden, welchen Spielpartner, Spielort und Inhalt sie wählen. Durch Partizipation kann das Kind positive Erfahrungen sammeln, indem es sich durch eigene Entscheidungen im Alltag einbringt.

- Kinder lernen, anderen Menschen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies auch selbst erfahren.
- Wir sind mit unserem Handeln den Kindern ein gutes Vorbild.
- Wir fördern die Kompetenzen der Kinder und ermutigen sie, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, indem wir ihnen Fragen stellen.
- Wir ermöglichen Kindern, sich auszuprobieren und ihre eigenen Grenzen zu entdecken.
- Die Kinder sind am Aufstellen von Regeln beteiligt.
- Die Kinder können bei Mahlzeiten auswählen, wann, was und wieviel sie essen möchten.
- Die Kinder werden an der Gestaltung des Tagesablaufs beteiligt.
- Während der Freispielzeit können die Kinder selbst entscheiden wo, mit wem und mit was sie sich beschäftigen.
- Projekte werden nach Interessengebieten der Kinder ausgewählt.
- Situationsorientiert, d. h. Bedürfnisse und Ideen der Kinder werden aktuell und zeitnah aufgegriffen.

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen, wie z. B. Selbstbewusstsein entwickeln, Konfliktbewältigung und Verantwortung tragen.